

Nur noch zwei Standorte

Großbaustelle Gymnasium: Ausgelagerte Lerngruppen aus Containern zurückgekehrt

Von Michaela Reh

Brunsbüttel – Die Raumsituation am Gymnasium Brunsbüttel hat sich trotz der Großbaustelle am Bildungszentrum entspannt. Zurzeit sind noch 14 Klassenräume und zwei Fachräume gesperrt.

Die energetische Sanierung der maroden Schulfassade im laufenden Betrieb stellt alle vor Herausforderungen. Lehrer und Schüler. „Zum Schuljahresanfang war es außerordentlich schwierig. Da haben wir an drei verschiedenen Standorten unterrichtet, manchmal sogar an vier, wenn wir auch noch den Schulungsraum der Feuerwehr genutzt haben“, sagt Schulleiter Hans-Walter Thee. Da konnten mehr als 20 Räume nicht genutzt werden. Oberstufen-Lerngruppen wurden ausgelagert, unter anderem in Containern an der Gemeinschaftsschule. „Dort sind wir sehr nett aufgenommen worden, aber die Wege waren natürlich für alle weit. Eine missliche Situation.“ Weiterhin wurden Räume im nahe gelegenen Förderzentrum genutzt. „Die beanspruchen wir auch weiterhin“, so Thee. Wegen der kurzen Distanz sei das aber keine große Schwierigkeit.

Flexibilität ist aber nach wie vor gefragt: „Viele Klassen müssen wandern.“ Das Raumkonzept werde immer wieder neu an die Gegebenheiten angepasst. Auch das Sicherheitskonzept musste geändert werden. Der alte Werkraum ist inzwischen entkernt, der alte Durchgang zu den Biologieräumen gesperrt. Aber das Stadtbauamt sei da sehr flexibel gewesen, lobt Thee. „Es sind Behelfsgänge geschaffen worden, indem neue Wände gezogen und wiederum andere Wände weggenommen wurden, um einige Fachräume doch noch nutzen zu können.“ In diesem Zuge mussten natürlich auch neue Rettungswege geschaffen werden. „Das haben meine Kollegen, Wolfgang Donner als Sicherheitsbeauftragter und Fal-



Sorgt für mehr Sicherheit: Die neue Schranke an der Zufahrt zum Pausenhof.



Sie haben neue Rettungswege ausschildern müssen: Sicherheitsbeauftragter Wolfgang Donner (von links), Falko Müller und Schulleiter Hans-Walter Thee. Fotos: Reh

ko Müller, hervorragend gelöst“, sagt der Schulleiter. Selbstverständlich in Abstimmung mit dem städtischen Bauamt.

Was das Schulhofproblem angeht, sei man ebenfalls schon ein Stück weiter gekommen: Zwar steht die Fläche hinter dem Gebäude wegen des Neubaus der Gemeinschaftsschule zurzeit nicht zur Verfügung, aber die Pausenhoffläche vor dem Gymnasium ist jetzt endlich wieder sicherer gemacht worden. „Zeitweilig fuhren dort so viele Autos, dass ich das

nicht mehr verantworten konnte“, sagt Thee. Die provisorische Absperrung der Zufahrt zum Pausenhof ist durch eine fest installierte Schranke ersetzt worden. Nur, wer einen Schlüssel besitzt, kann



Fassadensanierung: Ein Gebäudekomplex des Bildungszentrums ist komplett eingerüstet.

noch auf den Schulhof fahren. Wenn der Bau der Gemeinschaftsschule in diesem Jahr fertig wird, soll dem Gymnasium auch irgendwann wieder die hintere Schulhoffläche zur Verfügung stehen.

Wegen zahlreicher Kältebrücken war es in den Klassenzim-

mern in den vergangenen Jahren im Winter zu kalt und im Sommer zu heiß. An den meisten Fenstern schlug sich außerdem Nässe nieder, und in vielen Räumen zog es. Das hat die Fassadenerneuerung, die rund 4,6 Millionen Euro kostet, erforderlich gemacht. Sie soll im Jahr

2019 abgeschlossen sein. Auch der Fachtrakt-Anbau soll in diesem Jahr fertig werden. Hier investiert die Stadt rund 4,5 Millionen Euro. Der alte naturwissenschaftliche Gebäudekomplex soll voraussichtlich um Ostern herum abgerissen werden.